

Landwirtschaft in Rheinland-Pfalz im Vergleich zu Deutschland

Ausgewählte Ergebnisse der Agrarstrukturerhebung 2013

Von Jörg Breitenfeld

Mit der Agrarstrukturerhebung 2013 stehen wieder umfangreiche Daten zur Landwirtschaft in Rheinland-Pfalz zur Verfügung. Mit einer durchschnittlichen Betriebsgröße von 37 Hektar lagen die 19 100 landwirtschaftlichen Betriebe deutlich unter dem Vergleichswert für Deutschland. Ein Grund für die geringere durchschnittliche Flächenausstattung ist die große Bedeutung, die dem Weinbau in Rheinland-Pfalz zukommt. Ein deutschlandweiter Vergleich zeigt, dass die durchschnittliche Größe der rheinland-pfälzischen Weinbaubetriebe über dem bundesweiten Mittelwert liegt. Das gleiche gilt für die Futterbaubetriebe. Demgegenüber waren die rheinland-pfälzischen Ackerbaubetriebe mit 55 Hektar deutlich kleiner. Die Spezialisierung der Betriebe auf die pflanzliche Produktion führt dazu, dass die Bedeutung der Viehhaltung zurückgeht. Zum Stichtag 3. März 2013 wurden nur noch 2,8 Prozent des deutschen Rinderbestandes und weniger als ein Prozent der deutschen Schweine in Rheinland-Pfalz gehalten.

Landwirtschaftliche Betriebe werden immer größer

6,7 Prozent aller Betriebe haben Sitz in Rheinland-Pfalz

Im März 2013 wurden in Rheinland-Pfalz noch 19 100 landwirtschaftliche Betriebe registriert. Sie bewirtschafteten 707 000 Hektar landwirtschaftlich genutzte Fläche. Zum gleichen Zeitpunkt gab es in Deutschland 285 000 landwirtschaftliche Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von insgesamt 16,7 Millionen Hektar. Damit hatten 6,7 Prozent aller deutschen Betriebe ihren Sitz in Rheinland-Pfalz. Bei der landwirtschaftlich genutzten Fläche betrug der Anteilswert 4,2 Prozent.

¹ Zu berücksichtigen ist, dass 2010 die unteren Erfassungsgrenzen angehoben wurden und somit der Rückgang überschätzt wird.

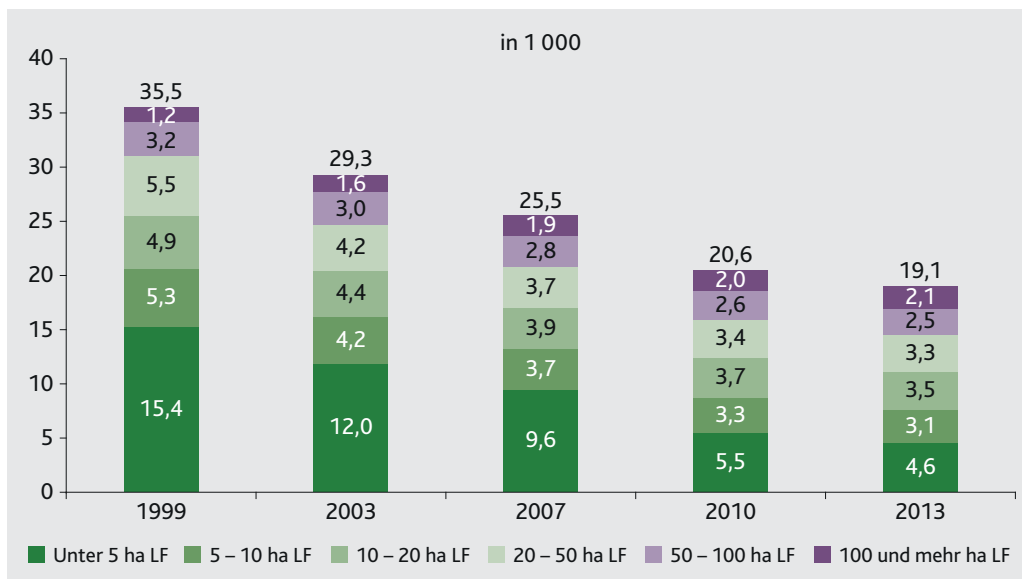
Im Vergleich zum Jahr 1999 verringerte sich die Zahl der Betriebe in Rheinland-Pfalz um 46 Prozent. Gegenüber dem Jahr 2010 betrug der Rückgang 7,3 Prozent. Die Abnahme der landwirtschaftlich genutzten Fläche lag gegenüber 1999 bei rund einem Prozent. Bundesweit verringerte sich die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe im Vergleich zu 1999 um knapp 40 Prozent; gegenüber 2010 um 4,7 Prozent. Die landwirtschaftlich genutzte Fläche nahm bundesweit mit –2,6 Prozent im längerfristigen Vergleich etwas stärker ab als in Rheinland-Pfalz.¹

Immer weniger landwirtschaftliche Betriebe

Die durchschnittliche Flächenausstattung eines rheinland-pfälzischen Betriebes stieg seit 1999 von 20 auf 37 Hektar. Der Ver-

G 1

Landwirtschaftliche Betriebe 1999–2013 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF)



Durchschnittlich 37 Hektar landwirtschaftlich genutzte Fläche

gleichswert für Deutschland ist mit 59 Hektar um 22 Hektar größer. Ein Grund für die unterdurchschnittliche Flächenausstattung rheinland-pfälzischer Betriebe ist die große Bedeutung des Weinbaus im Land. Die höhere Flächenproduktivität von Rebflächen ermöglicht im Vergleich zum Getreidebau eine höhere Wertschöpfung pro Flächeneinheit. Den Betrieben genügt deshalb eine geringere Flächenausstattung, um als Familienbetrieb ein ausreichendes Einkommen zu erwirtschaften.

Weinbau bestimmt die Betriebsstruktur

Weinbau als wichtigster Produktionszweig

Für eine genauere Betrachtung der Produktionsstrukturen eignet sich die Aufbereitung nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung der Betriebe. Sie weist aus, dass 2013 rund 40 Prozent der Betriebe vorwiegend Weinbau betrieben. Die Dauerkulturbetriebe, zu denen im Wesentlichen die Wein- und Obstbaubetriebe gehören, kamen auf einen Anteil von fast 45 Prozent; ein Wert der in keinem anderen Bundesland erreicht

wurde. In Deutschland zählten rund sieben Prozent aller Betriebe zu den Dauerkulturbetrieben. Die durchschnittliche Betriebsgröße der Weinbaubetriebe betrug in Rheinland-Pfalz gut zehn Hektar, das waren zwei Hektar mehr als im Bundesdurchschnitt.

Ein weiterer wichtiger Produktionsschwerpunkt war mit 24 Prozent der Futterbau, der sowohl die Milchproduktion als auch die Rind-, Schaf- und Ziegenhaltung umfasst. In Deutschland war dies die führende Produktionsrichtung (41 Prozent). Auch hier wiesen die rheinland-pfälzischen Betriebe mit 53 Hektar eine überdurchschnittliche Flächenausstattung auf. In Deutschland belief sich der entsprechende Wert auf rund 50 Hektar.

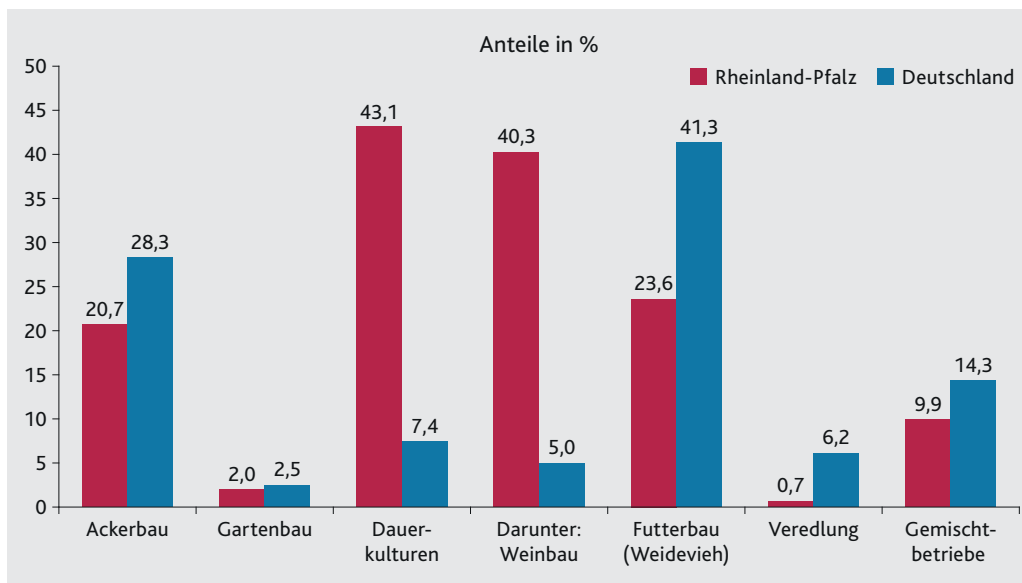
Futterbau in Deutschland wichtigste Produktionsrichtung

Der Produktionsrichtung Ackerbau gehörten bundesweit 28 und in Rheinland-Pfalz 21 Prozent aller Betriebe an. Die durchschnittliche Betriebsgröße lag in Deutschland bei 70 Hektar. Die rheinland-pfälzischen Betriebe kamen auf 55 Hektar. Neben den spezialisierten Betrieben gab es eine große Zahl von Betrieben, die ihr Einkommen

Ackerbau- und Gemischtbetriebe in Rheinland-Pfalz kleiner als in Deutschland

G 2

Landwirtschaftliche Betriebe 2013 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung



aus zwei und mehr Produktionsrichtungen erzielten. Rund jeder zehnte Betrieb wurde 2013 den Gemischtbetrieben zugeordnet (Deutschland: 14 Prozent). Auch bei den Gemischtbetrieben lag die Betriebsgröße in Deutschland mit 94 Hektar deutlich höher als in Rheinland-Pfalz (78 Hektar).

Zu den Veredlungsbetrieben gehörten bundesweit 6,2 Prozent der Betriebe. In Rheinland-Pfalz war diese Produktionsrichtung mit 0,7 Prozent von geringer Bedeutung.

Regionale
Schwerpunkte
im Gemüsebau

Regional bildet auch der Gemüsebau einen Schwerpunkt der rheinland-pfälzischen Landwirtschaft. Da er in der betriebswirtschaftlichen Auswertung sowohl unter dem Gartenbau als auch dem Ackerbau nachgewiesen wird, tritt die Bedeutung nicht sofort hervor. Der Anteilswert der Gartenbaubetriebe betrug zwei Prozent und lag unter den deutschlandweiten Wert von 2,5 Prozent. Allerdings sind die rheinland-pfälzischen Gartenbaubetriebe mit 28 Hektar im Durchschnitt deutlich größer als in Deutschland (acht Hektar).

Landwirtschaftliche Betriebe zumeist als Familienbetriebe bewirtschaftet

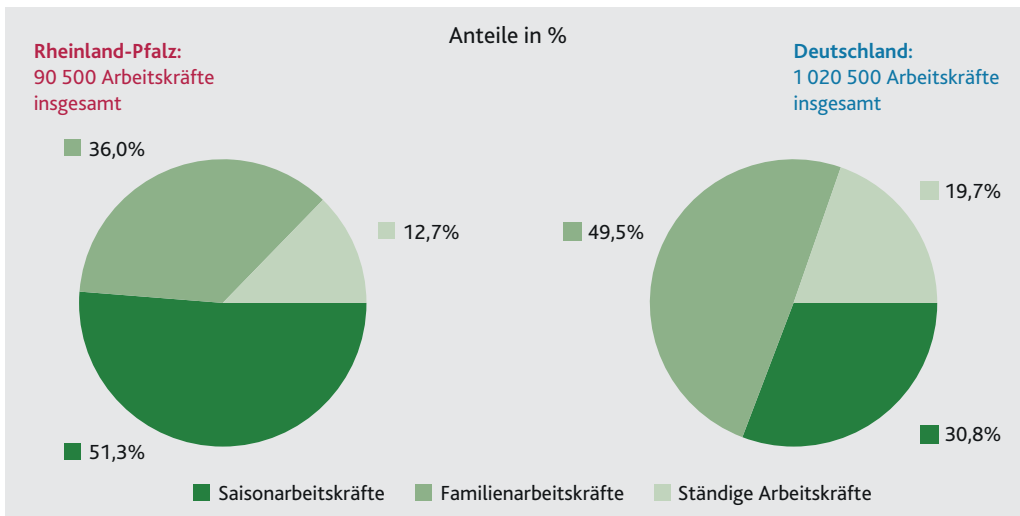
Bei den meisten Betrieben liegt die rechtliche Verantwortung für die Bewirtschaftung bei einer Einzelperson oder einem Ehepaar. Knapp 16 900 bzw. 88 Prozent der Betriebe wiesen die Rechtsform „Einzelunternehmen“ (Familienbetrieb) auf. In Deutschland lag der Anteil der Familienbetriebe mit 90 Prozent in einer vergleichbaren Größenordnung.

Familienbetriebe dominieren

Eine größere Bedeutung hatten außerdem noch Personengesellschaften. Rund 2 000 bzw. elf Prozent der Betriebe wurden in dieser Rechtsform geführt. Innerhalb der Personengesellschaften bildet die Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) die wichtigste Form. Ein Anlass für die Gründung einer GbR ist die Nutzung von Synergieeffekten bei einer größeren Flächenausstattung und größeren Viehbeständen. Zugleich ist auch eine Vertretung im Krankheitsfall sichergestellt. Deutschlandweit wurden acht Prozent der Betriebe als Personengesellschaften und knapp zwei Prozent in der Rechtsform „Juris-

G 3

Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben 2013 nach Status



tische Person“ geführt. In Rheinland-Pfalz hatte diese Rechtsform kaum Bedeutung.

Nebenerwerbsbetriebe überwiegen

Die Familienbetriebe werden zusätzlich in Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe unterschieden. Ein Haupteinwerbungsbetrieb liegt vor, wenn mehr als die Hälfte der Gesamteinkünfte der Betriebsinhaberin, des Betriebsinhabers bzw. Betriebsinhaberehepaars aus der Landwirtschaft stammten. Sowohl in Rheinland-Pfalz auch in Deutschland wurden etwa 48 Prozent der Familienbetriebe im Haupteinwerbungsgeführt.

Viele Saison- oder Aushilfsarbeitskräfte beschäftigt

Saisonarbeitskräfte wichtig für die rheinland-pfälzische Landwirtschaft

In der rheinland-pfälzischen Landwirtschaft hat die Beschäftigung von Saison- oder Aushilfskräften eine große Bedeutung, da viele Arbeiten – wie z. B. die Gemüseernte oder die Weinlese – stets in begrenzten Zeiträumen zu erledigen sind. Im Jahr 2013 wurden noch knapp 90 500 Personen gezählt, von denen über die Hälfte nur als Saison- oder Aushilfskräfte (51 Prozent) tätig waren. In Deutschland lag der Anteil der Saison-

arbeitskräfte bei knapp 31 Prozent. Insgesamt waren gut eine Million Arbeitskräfte in der deutschen Landwirtschaft tätig.

Die größere Arbeitsintensität der rheinland-pfälzischen Landwirtschaft wird bei Betrachtung der Anteilswerte deutlich: 8,9 Prozent aller Arbeitskräfte in Deutschland entfielen auf Rheinland-Pfalz. Bei den Saisonarbeitskräften waren es sogar fast 15 Prozent.

Um die unterschiedliche Arbeitsleistung der Voll- und Teilzeitbeschäftigten sowie saisonal Beschäftigten miteinander vergleichen zu können, erfolgt im Rahmen der Auswertung eine Umrechnung auf Vollzeitbeschäftigten-Einheiten (AK-Einheiten). Die in der Landwirtschaft Tätigen leisteten 2013 rund 36 900 AK-Einheiten, d. h. die in den Betrieben anfallenden Arbeiten hätten rechnerisch auch durch eine entsprechende Anzahl an Vollzeitbeschäftigten erledigt werden können. Bezieht man diesen Wert auf die Fläche, so errechnen sich 5,2 AK-Einheiten je 100 Hektar landwirtschaftlich genutzte Fläche. Der Vergleichswert für Deutschland lag bei 3,1 AK-Einheiten.

Arbeitsumfang entspricht 36 900 AK-Einheiten

Ökolandbau auf knapp sieben Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche

Öko-Landbau
auf neuem
Höchststand

Der ökologische Landbau hat sich inzwischen als Bewirtschaftungsform etabliert. Die Zahl der ökologisch wirtschaftenden Betriebe erhöhte sich auf 1 000 bzw. 5,3 Prozent. Die Öko-Betriebe bewirtschafteten im Jahr 2013 insgesamt eine Fläche von 47 300 Hektar. Dies entspricht 6,7 Prozent der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche. Das stellt einen neuen Höchststand dar. Rund 96 Prozent dieser Fläche ist dabei bereits auf eine ökologische Bewirtschaftung umgestellt oder befindet sich auf dem Weg dorthin. Im Jahr 2013 wirtschafteten in Deutschland 6,3 Prozent der Betriebe ökologisch. Der Anteil der landwirtschaftlich genutzten Fläche lag ebenfalls bei 6,3 Prozent.

Öko-Betriebe
größer

Im Vergleich zu den konventionell wirtschaftenden Betrieben verfügten die Ökobetriebe über eine größere Flächenausstattung. Mit durchschnittlich 47 Hektar waren sie in Rheinland-Pfalz rund 1,3-mal so groß wie konventionelle Betriebe, die durchschnittlich auf 37 Hektar kamen. Deutschlandweit wiesen die Öko-Betriebe und die konventionellen Betriebe dagegen bezüglich der durchschnittlichen Betriebsgröße nur einen geringen Unterschied auf.

Pachtpreise für landwirtschaftliche Flächen auf Höchststand

Die durch Betriebsaufgaben freiwerdenden Flächen werden vielfach von den weiterwirtschaftenden Betrieben übernommen. Die einzelbetriebliche Vergrößerung der Flächenausstattung erfolgt dabei überwiegend auf dem Wege der Zupacht. Im März 2013 waren rund 64 Prozent bzw. 455 800 Hektar der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche gepachtet.

Durchschnittlich wurde ein Pachtentgelt von 214 Euro je Hektar für die von familienfremden Personen gepachteten Flächen bezahlt. Das stellt einen neuen Höchststand dar. Der durchschnittliche Pachtpreis lag in Deutschland bei 243 Euro.

Durchschnittlicher Pachtpreis steigt auf 214 Euro

Ein wesentlicher Faktor, der den Pachtpreis bestimmt, ist die Nutzungsmöglichkeit der Fläche. Die höchsten Pachtpreise wurden für Rebflächen mit 881 Euro je Hektar gezahlt. Ackerland bzw. Dauergrünland kostete durchschnittlich 209 bzw. 96 Euro je Hektar. Zum Vergleich: In Deutschland betragen die Pachtpreise für Ackerland 277 Euro und die für Dauergrünland 153 Euro.

Landwirtschaftlicher Betrieb

Technisch-wirtschaftliche Einheit, die für Rechnung einer Inhaberin bzw. eines Inhabers (Betriebsinhaberin bzw. -inhaber) bewirtschaftet wird, einer einheitlichen Betriebsführung untersteht und land- und/oder forstwirtschaftliche Erzeugnisse hervorbringt. Die Absicht Gewinn zu erzielen ist nicht erforderlich.

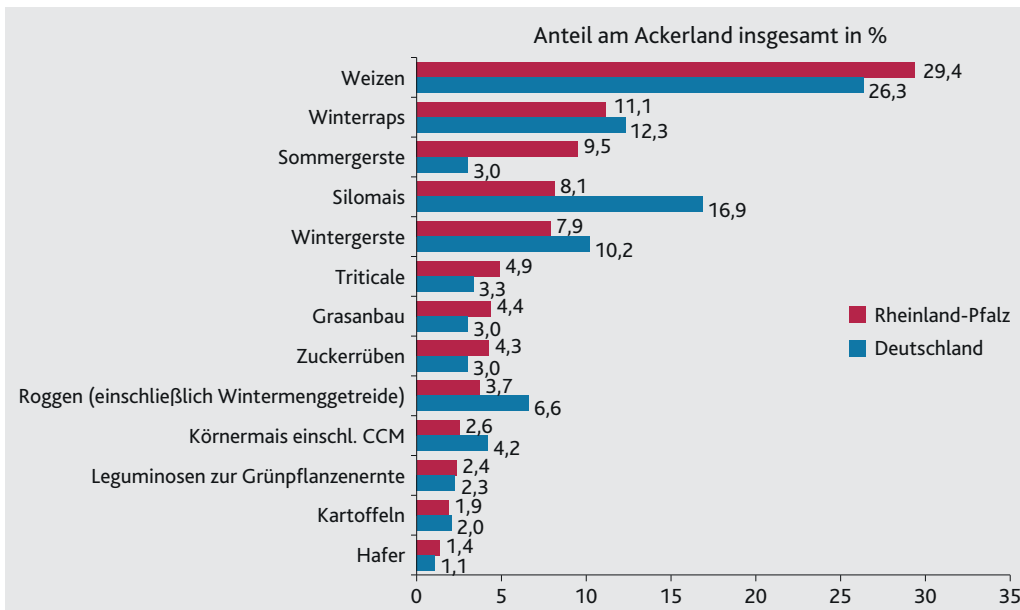
Erhebungs- und Darstellungsbereich

Landwirtschaftliche Betriebe sind seit dem Jahr 2010 Erhebungseinheiten mit mindestens

- fünf Hektar landwirtschaftlich genutzte Fläche,
- zehn Rindern,
- 50 Schweinen oder zehn Zuchtsauen,
- 20 Schafen,
- 20 Ziegen,
- 1 000 Stück Geflügel,
- 0,5 Hektar Hopfenfläche,
- 0,5 Hektar Tabakfläche,
- ein Hektar Dauerkulturfläche im Freiland,
- jeweils 0,5 Hektar Reb-, Baumschul- oder Obstfläche,
- 0,5 Hektar Gemüse- oder Erdbeerfläche im Freiland,
- 0,3 Hektar Blumen- oder Zierpflanzenfläche im Freiland,
- 0,1 Hektar Fläche unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen oder
- 0,1 Hektar Produktionsfläche für Speisepilze.

G 4

Anbauflächen 2013 nach ausgewählten Fruchtarten



Knapp jeder zehnte Hektar ist Rebland

Rund 63 900 Hektar Rebland

In der Bodennutzung spiegelt sich ebenfalls die große Bedeutung des Weinbaus wider. Im Jahr 2013 umfassten die Rebflächen rund 63 900 Hektar (neun Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche). In Deutschland betrug der Anteilswert nur 0,6 Prozent. Den größten Anteil hatte Ackerland (410 500 Hektar bzw. 58 Prozent). Dauergrünland kam auf einen Anteil von 32 Prozent bzw. 225 800 Hektar. In Deutschland wurden 71 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche als Ackerland genutzt. Dauergrünland nahm knapp 28 Prozent in Anspruch. Bei den übrigen landwirtschaftlich genutzten Flächen handelt es sich u. a. um Obstanlagen, Baumschulflächen oder Haus- und Nutzgärten.

Die durchschnittliche Flächenausstattung der Betriebe mit Ackerland war in Rheinland-Pfalz mit 44 Hektar um zehn Hektar geringer als in Deutschland. Anders sah es beim Dauergrünland (23 Hektar) und den Dauerkulturen (acht Hektar) aus. Hier ver-

fügten die rheinland-pfälzischen Betriebe über eine größere Flächenausstattung. Beim Dauergrünland waren die Betriebe in Rheinland-Pfalz um drei Hektar größer und bei den Dauerkulturen um zwei Hektar.

Getreide wichtigste Ackerkultur

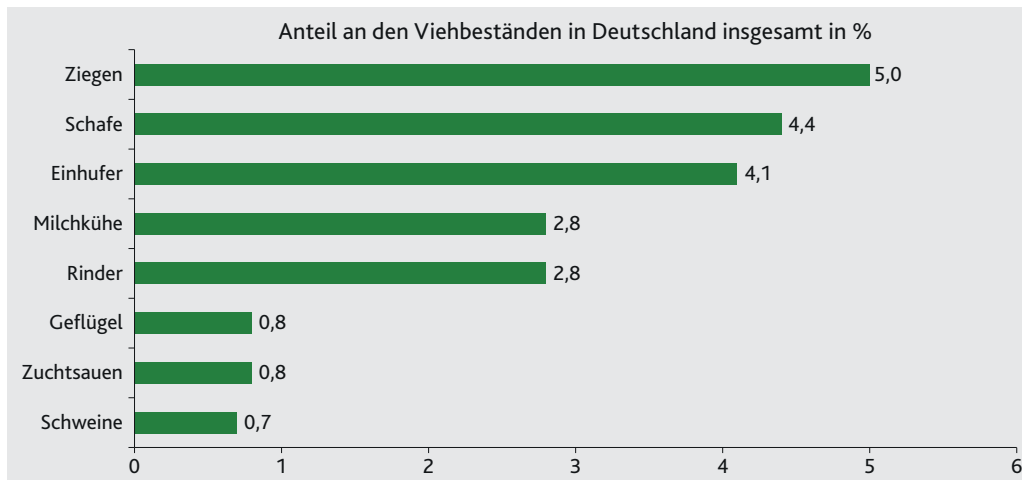
Getreide zur Körnergewinnung (245 600 Hektar) beanspruchte den größten Teil des Ackerlandes. Im Jahr 2013 wurden 60 Prozent des Ackerlandes für den Getreideanbau genutzt. Pflanzen zur Grünernte (Ackerfutterpflanzen) wuchsen auf über 63 400 Hektar bzw. 15 Prozent des Ackerlandes. Die Gruppe der Handelsgewächse, wie Winterraps, kam mit 47 600 Hektar auf zwölf Prozent. In Deutschland erreichte Getreide einen Anteilswert von 55 Prozent. Die Pflanzen zur Grünernte wiesen dagegen mit 23 Prozent einen höheren Anteil als in Rheinland-Pfalz auf. Handelsgewächse erreichten 13 Prozent.

60 Prozent des Ackerlandes dient Getreideanbau

Die mit Abstand wichtigste Getreideart auf dem Ackerland war im Jahr 2013 Winter-

G 5

Viehbestände 2013 nach ausgewählten Tierarten



Weizen
und Gersten
wichtigste
Getreidearten

weizen. In Rheinland-Pfalz kam er auf einen Anteil von 28 Prozent; in Deutschland auf 26 Prozent. In Rheinland-Pfalz folgte im Getreidesektor die Sommergerste (9,5 Prozent), die häufig als Braugerste vermarktet wird. In Deutschland erreichte sie nur drei Prozent. Stattdessen folgte als zweite wichtige Getreideart Wintergerste. Ihr Anteil betrug gut zehn Prozent. In Rheinland-Pfalz wuchs sie auf 7,9 Prozent. Weitere flächenmäßig wichtige Fruchtarten auf dem Ackerland waren Winterraps (elf Prozent) und Silomais (8,1 Prozent). In Deutschland wiesen die beiden letztgenannten Fruchtarten ebenfalls große Anteilswerte auf. Allerdings lag der Silomais mit 17 Prozent vor dem Winterraps (zwölf Prozent).

38 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe halten Vieh

Viehbestände
rückläufig

Im März 2013 hielten in Rheinland-Pfalz noch knapp 7 200 Betriebe Vieh. Der Bestand betrug auf Großvieheinheiten (GV) umgerechnet 312 600 GV. Mit diesem Maßstab können die unterschiedlichen Tierarten verglichen werden. Im Jahr 1999 hielten noch rund 15 000 Betriebe Vieh, die auf insgesamt

420 600 GV kamen. Der Viehbestand nahm somit um gut ein Viertel ab.

Während in Rheinland-Pfalz nur 38 Prozent der Betriebe Vieh hielten, waren es in Deutschland 70 Prozent. Die Viehhaltung ist somit für viele Betriebe neben der pflanzlichen Produktion ein wichtiger Einkommenszweig. Der gesamte Viehbestand belief sich in Deutschland auf 13,1 Millionen GV. Der rheinland-pfälzische Anteil betrug 2,4 Prozent.

Der größte Teil der GV entfiel in Rheinland-Pfalz mit 83 Prozent auf Rinder, gefolgt von Schweinen (6,8 Prozent) und Einhufern, wie Pferden (5,8 Prozent). In Deutschland entfielen 68 Prozent der gesamten Großvieheinheiten auf Rinder. Schweine kamen auf einen Anteilswert von 22 Prozent, vor Geflügel mit 5,4 Prozent. Dies bestätigt die Ergebnisse der betriebswirtschaftlichen Auswertung, die zeigt, dass in Rheinland-Pfalz die Veredlung eine nachrangige Bedeutung hat.

Im Jahr 2013 verfügte ein Vieh haltender Betrieb in Rheinland-Pfalz über durchschnittlich 43 GV (Deutschland: 66 GV). Auch eine Gliederung der GV nach Größenklassen zeigt, dass die Viehbestände in

In Rheinland-Pfalz halten deutlich weniger Betriebe Vieh als in Deutschland

Rheinland-Pfalz unterdurchschnittlich groß sind. Nur knapp 14 Prozent der Vieh haltenden Betriebe verfügten über mehr als 100 GV. In Deutschland erreichte jeder fünfte Betrieb diese Größenordnung.

Werden die Großvieheinheiten auf die landwirtschaftlich genutzte Fläche der Vieh haltenden Betriebe bezogen, wird deutlich, inwieweit die Viehhaltung noch flächengebunden erfolgt. D. h., ob die Flächenausstattung des Betriebes ausreicht, um zumindest den wesentlichen Teil des Futters selbst erzeugen und den Wirtschaftsdünger (Exkremate der Tiere) umweltgerecht ausbringen zu können. Auf der Basis dieses Maßstabes wurden 2013 rund 74 GV auf 100 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche gehalten. In Deutschland waren es 106 GV.

Viehhaltung weitgehend flächengebunden

Auch die Verteilung der Betriebe nach dem Umfang des einzelbetrieblichen Viehbesatzes zeigt, dass die Viehhaltung in Rheinland-Pfalz weitgehend flächengebunden erfolgt. Rund 70 Prozent der Vieh haltenden Betriebe wiesen weniger als eine GV je Hektar auf. In Deutschland kam nicht einmal jeder zweite Betrieb auf diesen Viehbestand (48 Prozent). Eine Größenordnung von mindestens zwei GV überschritten in Rheinland-Pfalz rund fünf Prozent der Betriebe. Deutschlandweit waren es dagegen über 15 Prozent.

Einzelbetriebliche Viehbestände kleiner

Rund 4 600 landwirtschaftliche Betriebe hielten 2013 Rinder. Der Rinderbestand betrug 344 900 Tiere. Das waren 2,8 Prozent des deutschen Rinderbestandes von 12,4 Millionen Tieren. Der durchschnittliche Rinderbestand je Betrieb belief sich auf 75 Tiere. In Deutschland kam ein Betrieb auf durchschnittlich 95 Tiere. Den größten

Anteil am Rinderbestand stellten mit 34 Prozent Milchkühe. Milchviehbetriebe (2 200 Betriebe) kamen auf durchschnittlich 54 Milchkühe. Ein Wert, der dem deutschlandweiten Wert von 54 Milchkühe je Betrieb entsprach.

Schweinehaltung betrieben in Rheinland-Pfalz nur noch 900 Betriebe mit einem Bestand von 214 400 Tieren. In Deutschland standen 28,7 Millionen Schweine. Das bedeutet, dass nicht einmal ein Prozent der in Deutschland gehaltenen Schweine in Rheinland-Pfalz stand. Mit durchschnittlich 244 Schweinen hielten die rheinland-pfälzischen Betriebe weniger als die Hälfte des deutschen Bestandes (584 Tiere).

Schweinehaltung von geringer Bedeutung

Die Schafhaltung gehört traditionell zu den extensiven Formen der Tierhaltung. Der Futterbedarf wird überwiegend durch Gras oder dessen Konservierungsprodukte, wie Heu oder Grassilage, gedeckt. Der Bestand von 83 800 Tieren entfiel auf rund 900 landwirtschaftliche Betriebe. Somit kam ein Schafhaltender Betrieb auf durchschnittlich 92 Tiere. In Deutschland belief sich der Schafbestand auf 1,9 Millionen Tiere, von denen 4,4 Prozent in Rheinland-Pfalz gehalten wurden. Der durchschnittliche Bestand lag mit 95 Tieren auf einem vergleichbaren Niveau.

Wie die Schweinehaltung kommt auch der Geflügelhaltung in Rheinland-Pfalz nur eine unterdurchschnittliche Bedeutung zu. Weniger als ein Prozent des deutschen Geflügels von 177,3 Millionen Tieren stand in Rheinland-Pfalz.

Jörg Breitenfeld, Diplom-Agraringenieur, leitet das Referat „Landwirtschaft, Weinbau, Umwelt, Energie“.